

III.

Archiv des Klosters St. Peter. Im Anhang der Landesordnung von 1526.

Trinkstuben-Ordnung.

Salzburg hatte, wie die andern deutschen Städte, seine Trinkstube, in der sich die bürgerlichen Geschlechter zu heiteren Gelagen und Tänzen versammelten und die der Stadt eigenthümlich angehörte. Gerade die salzburgische Trinkstube, die auch als ein Gasthof zur Beherbergung der Fremden diente, war in großem Ansehen; Merian bemerkt ausdrücklich, dieselbe habe so schöne Zimmer, „daß darin ein römischer Kaiser logiren könnte“ und daß alle vornehmen Herren hier einzukehren pflegten. Bis zum Anfang dieses Jahrhunderts (1815) war die Stadtgemeinde im Besitze des Hauses, welches damals an einen Privaten verkauft wurde, der den alten Namen Trinkstube abbrachte und später seinen Gasthof „Hôtel zum Erzherzog Karl“ nannte. Das große Haus ist von allen Seiten frei, hat schöne, von Marmorsäulen getragene Vorhäuser und sein ganzer 3. Stock war einst als Tanzhalle eingerichtet und wird heutzutage zeitweilig noch dazu benützt.

Die Trinkstuben, mit denen fast immer ein Tanzhaus verbunden war, waren die Mittelpunkte der bürgerlichen Geselligkeit, unseren heutigen Casino's nicht unähnlich, Plätze, die auf allgemeine Kosten gegründet und unterhalten wurden, und wo sich die Theilnehmer, meist den Patricier-Familien der Stadt angehörig, gegen gewisse Einlagen erlustigten.

Die anliegende Trinkstubenordnung ist ein Entwurf, welcher sich vorzüglich mit der Regelung der pecuniären Seite des Vereins abgab und den die salzburgische Bürgerschaft dem Erzbischof zur Genehmigung der Statuten vorlegte.

Obwohl kein Datum die Zeit der Vorlage angibt, so ist sie doch aus der Zeit des Erzbischofs Matthäus Lang, da dieser Entwurf als Anhang der salzburgischen Landesordnung von 1526 erscheint.

Ordnung der Trinkstuben alhie In Salzburg betreffend.

Hochwirdigster furst Genedigster Herr. Auf E. F. G. beuelch vnnnd anzeigen, haben wir vnser ainfeltigen verstandt nach Ain ordnung der Trinckstuben vnderthenigster gehorsam begriffen Bittendt die genedigsten willens von vnns anzunemen.

Erstlich das alle Stubengenos, ain heber sein anzall gelt auf ain bestimbt Zeit im Jar, als Zu Sand Rndbrechtstag im herbst geben solt. Welcher aber mit der bezallung saunig bis auf Marthini wurde, das derselb Zwifach gelt verfallen seh.

Wieviel aber des gelts. So ainer Jarlich geben, solt sein, must man nach anzall der personen vnd hingegen nach erwegung was auf vnderhalt der stuben vnd knechts geen wurde, Erst erwegen vnd den Anschlag machen.

Zum Anndern muest man Zu erhaltung der Trinckstuben etlich vorgeer Färlich erkiesen, die auf ainen benanten tag in hedem Jar, Namlich auf Marthini durch etlich oder gemaine geselschaft gar Irer purden entladen vnd ander aufgenommen werden. Welcher Zesamentkonnfft bey ainem peenfall als uill ainem Färlichen aufgelegt wurdet toppl, durch die vorgeer Zesamen gefordert werden muest, Also welcher erforderter an Chafft nit kame das der aufgesakte pues verfallen, vnd solch gelt gemainer geselschaft Zuegehörig sein solt, dieselben fürgenomen vorgeer Solten alsdann der Stuben recht betrachten nach nottdurfft, vnd so sy beyeinander sind, den Knecht aufnemen oder enntfagen mügen.

Item dem Stubenknecht wurde die Stuben dermassen verlassen nachvolgunder mainung.

Erstlich ist er Zynns, wacht, Auch vnge(l)t vund Stewr freh, Auch solt er haben ain geschickten schreiber vund mit ainer guten Köchin versehen sein.

Item durch das gaunts Jar in der vassften vnd allen andern Tagen, sol gehalten werden freye Zech vnder den gesellen von ainer vr bis auf drew vr vnd welcher der gesellen zu der Zeit hinauf kombt, Zu driunckchen oder spilleun niderstzt, Sol die zech Zubezallen schuldig sein nemblichen Zwen Kreitzer.

Vund wo ainer Zuebrincken wurde oder wolt, der sol dasselbig selbst bezalln, vnd darzue die angelegt vrtin. (Zech.)

Es sol auch der Stubenknecht weder wein noch anders von der Zech nit weg tragen, on vorwissen aines Stubenmaisters.

Wo aber kain Stubenmeister vorhanden So mag der stubenknecht dieselb Zech in behsein aines Herrn den er ans der Zech Zw ainem wiert nemen sol wol anlegenn.

Item wann ain Zech aus der Gesellschaft Zu der nacht ist, die vber ain bestimbte Zeit oder vr, von Siben bis Neun vr, nit weren sollen, vnd sol ainer Zugeben schuldig sein Zween Kreitzer in die gemain Zech.

Der Stubenknecht bedarff wintterZeit vber Acht vr gegen der nacht nit warten Es kom dann ain Gesellschafft.

Item So ain Gesellschafft auf der stuben essen wellen Es sey Zu morgens oder nachts. So sol dem stubenknecht Zeitlich angesagt werden, der oder seine lewt sullen alsdann alle sach, auf das nachst einkauffen vund nach dem Essen erberlich verRechnen, Wie ers kauft habe. Vnd wan vngueerlich Ain tisch besetzt ist, so soll der Stubenknecht für sein Mue vund arbeit haben, auf ain perschon Ain Kreitzer gwin, vnd was an solchem tisch vberbleibt wein brot vund annders gehort dem Stubenknecht Zue.

Wehter bewilligt, das der Stubenknecht, Ahgen wein einlegen vnd haben mög, den auf die stuben auch sonst auffZugeben macht haben, Aber kainen, auffer der stubengenossen sitzen lassen, Auch darneben ainen hedem gesellen Zu der Zech vnd malZeiten nach anZaigung desselben in der stat vmb wein Zuschickhen, So das begert wirdet.

Begert der Stubenknecht oder wierdt, ainen behalter Zu den Wischen in der stat oder auf der Saltach der soll Ime vergonnt werden.

Item So man spilt Ist man dem Stubenknecht schuldig von ainem puntel wirffl Siben kreitzer, von ainer walhischen Karten Neun Kreitzer von ainer tehtschen Karten Zwen Kreitzer.

Item Ain pfund pfening Sol man Zärlich aus der gesellschaftt gemainem gelt, dem stubenknecht geben vmb das er wirffl in die Bretspill vnd Kaitt oder Regpfening. Auch Kreiden vnd Schwamen Zum Spill geben soll.

Die Deckh auf die Tisch muessen in der Gesellschaftt erkaufft werden.

Item man pflegt ainem Stubenknecht für Kuchlholz genannt gelt Zegeben die Stuben selbs Zehaitzen Erachten wicr das man dem Stubenknecht ain genant gelt aus der gesellschaftt für alle behulzung Zärlich geben bis in die Sechtzehen gulden Reinish.

Item der Stubenknecht sol auch nyemand nichts peyten on vorwissen der stuben vorgeer Er welle es dann selbs einpringen.

Item Auf der Trinctstuben soll Fursten freyhung gehalten werden, welcher darwider verprechen wurd mit worten oder werchen, der soll nach mässigung hochfürstlicher Oberkait gestrafft werden.

Item Allerlay vnZucht, Gotslestrung vnd ainer den andern mit hitzigen verpoten worten oder geberden anzutasten sol verpoten sein, vnd wer darinn betretten stet die straff in der Stuben mahster vnd Sechsmannen, aus der gesellschaftt macht, vmb gelt, oder dargue mit vnderfagung die gesellschaftt auf ain Zeit oder gar Zuermehden, derhalben sol der stubenknecht geschworn sein, Solchs alles anzubringen vnd insonders Auch wo er ainen oder mer weste, die Kumorig oder Polberisch waren, dardurch schaden Zu besorgen, Solchs bey Zeiten, den Vier vorgeern anZeZaigen.

Item der Stubenknecht sol auch nyemand Im mal oder Zech auf der stuben noch in seinem Zimer nit sitzenn lassen Aber Tischgennger mit vorwissen der vorgeer mocht er haben.

Es sol auch kain Fremdbder auf die stuben Zw Zech oder malkeit nit gelassen werden, Er sey dann von ain stuben genossen geladen oder erbeten.

Wo aber ainer der nit gefell oder hie anhaym Erberger ansechlicher perschon wäre, Auf die Stuben kame, Soll sich der Stubenknecht desselben halben mit den vorgeern vunderReden.

Der Stubenknecht ist nit schuldig vber ain oder Zween tisch vorradt Zu haben, das vbrig an Vorradt Zum tischen solt von der Gesellschaftt bestellt vnd erkaufft werdenn.

Neben disem allen wellen E. F. G. genedigist einsechung haben das E. F. G. gemainer stat für dy verZinsung der Zimer der Trinctstuben vnd was dem stubenknecht verlassen wiert, Ain gebürlicher Zärlicher Zins von gemainer Gesellschaftt geraicht vnd gemacht würde.

Doch behelt Ir Ir F. G. beuor dise ordnung Zeännern Zehnn-
bern, Zemerer oder gar AbZuthun wie ofts Iren F. Gn. gefellig ist.
In dem allen E. F. G. genedigisten willen vnd mäßigung furgesetz
Thun vnns hiemit E. F. G. in aller vnderthenigkheit beuelh

E. F. G.

Vnderthenigst gehorsam Richter
Burgermaister vnd Rathe E. F. G.
Stat Salzburg.

Dr. Spa zenegger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Spatzenegger Leopold

Artikel/Article: [Trinkstuben-Ordnung. 361-364](#)